



grüß gott

Liturgie

Eine Messe zahlen?

Der Wert der Messe ist unbezahlbar, aber wer die heilige Feier durch eine materielle Gabe unterstützt, setzt ein gutes Zeichen.

Würdige Feier

Seit jeher ist es den Gläubigen wichtig, die Heilige Messe als zentrale Jesus-Feier in würdigem Rahmen zu begehen. Deshalb bauen und erhalten sie Kirchen und Altäre, verwenden liturgische Kleider, Tücher, Lichter usw. In alter Zeit brachten die Gläubigen die für den Gottesdienst wichtigen Dinge noch selbst in die Kirche mit: Brot, Wein, Öl, Salz, Wachs, Leinen ... Auch Lebensmittel für die Armen und für die „Kirchendiener“ wurden bei der Gabenbereitung zum Altar getragen. Die gespendeten Gaben waren Ausdruck der Gottes- und Nächstenliebe.

Finanzielle Unterstützung

Im Lauf der Geschichte wurden diese Na-

turalabgaben durch Geldspenden ersetzt, die heute mittels „Opferkörber!“ oder „Klingelbeutel“ eingesammelt werden. Daneben entstand im Mittelalter noch eine andere Form den Gottesdienst zu unterstützen. Bis heute ist der Brauch, „eine Messe zu zahlen“, weit verbreitet. Die Redeweise ist leider sehr missverständlich. Denn natürlich kann man den Wert einer Messe nicht in Euro angeben. Gemeint ist aber folgende katholische Praxis:

Jemand ersucht, dass bei einer Eucharistiefeier vom Priester besonders für ein bestimmtes Anliegen (z. B. für einen Verstorbenen oder um Hilfe in Krankheit usw.) gebetet wird. Dafür stiftet er ein „Mess-Stipendium“. Das lateinische Wort „Stipendium“ bedeutet hier „Unterstützung“. Das Mess-Stipendium ist nicht der Preis für die Messe, sondern eine finanzielle Hilfe bei der Begleichung der Sach- und Personalkosten, die liturgi-

sche Feiern nun einmal mit sich bringen. Die Höhe dieses Beitrags wird in jeder Diözese vom Bischof festgesetzt. Es gibt auch genaue Regeln, um Missbräuche zu vermeiden.

Zeichen der Liebe

Man könnte fragen: „Ist eine Messe mehr wert, wenn ich mich an den Kosten beteilige?“ Die Antwort muss wohl so lauten: Nicht die Messe an sich ist mehr wert, aber der Geber selbst ist stärker am Geschehen beteiligt, wenn er mit ein paar Euro wenigstens einen kleinen Teil seines Lebensunterhaltes mit einbringt. Ein Zeichen der Liebe, der Solidarität und der Sorge für die Gemeinschaft. Und wir wissen: „Gott liebt einen fröhlichen Geber!“ (2 Kor 9,7)

Karl Veitschegger (2004)



Foto: Bernhard Riedl in Pfarrbriefservice

Grüß Gott!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit den Worten „Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden“ legt der große Mönchsvater und Patron Europas Benedikt von Nursia (480-547) in einem die Liturgie betreffenden Kapitel in seiner Regel den Rang des gemeinsamen Gottesdienstes fest (Benediktregel, Kapitel 43).

Diese Regel, die für ungezählte Menschen innerhalb und außerhalb der Klöster eine Richtschnur geworden ist, wird ja oft mit den Begriffen „ora et labora“, also „bete und arbeite“, umschrieben. Daraus ergibt sich ein Zusammenhang zwischen Gebet und Arbeit, denn die Worte verbindet ein „und“ und nicht ein „oder“.

Das Leben spielt sich also immer zwischen diesen beiden Polen, dem Gebet und der Arbeit, ab. Benedikt geht in seiner Regel noch weiter: Er stellt die für die Arbeit notwendigen Geräte denen gleich, die im Gottesdienst Verwendung finden. Sinngemäß hätten also eine Schaufel und ein Kelch denselben Stellenwert.

Von diesem Vergleich ausgehend können wir feststellen: Alles im Leben ist Gottesdienst, weil es in erste Linie der Ehre Gottes und dem Heil der (Mit-)Menschen dient.

Diese einleitenden Gedanken möchten uns helfen, das altgriechische Lehnwort der Liturgie zu verstehen. Es setzt sich aus den Begriffen für Volk (griechisch λαός/laos) und Dienst (griechisch ἔργον/ergon) zusammen.

Wie immer bei Übersetzungen, können auch hierbei verschiedene Deutungen vorgenommen werden:

Dienst des Volkes oder Dienst am Volk. Auf der jeweils „anderen Seite“ dürfen wir jeweils Gott verorten, dem der Dienst gilt oder von dem er ausgeht.

Im Sinne der vorhin zitierten Regel des heiligen Benedikt ist beides zulässig.

Denn im Gottesdienst dienen wir Menschen Gott, indem wir ihn anbeten und ihm die Ehre erweisen, Gott dient aber auch uns in seinem Heiligen Geist, den er uns vor allem dann verheißt, „wo zwei oder drei“ im Namen Jesu versammelt sind (vgl. Matthäusevangelium, 18.20). Nicht zu vergessen der größte „Dienst“ Gottes, sein Geschenk an uns: sein Sohn Jesus Christus.

Der Gottesdienst durchbricht und heiligt den Alltag der Christen in besonderer Weise. Um hier noch einmal den heiligen Benedikt zu zitieren, ebenfalls im 43. Kapitel seiner Regel: „Sobald man zur Stunde des göttlichen Dienstes das Zeichen vernommen hat, muss man alles aus der Hand legen und in größter Eile herbeikommen, jedoch mit Ernst, um nicht zur Leichtfertigkeit Anlass zu geben.“

All dies sagt und schreibt sich leicht im Spiegel einer christlich geprägten Vergangenheit unserer Gesellschaft.

Wenn heute das Zeichen für den Gottesdienst ertönt, in unserer Kultur sind es die Glocken, so ist es oft beschämend, wie so mancher Mensch oder auch Christ dies eher teilnahmslos quittiert. Hin und wieder entsteht sogar Aufregung über ein als unpassend und störend aufgefasstes „Glockengebimmel.“

Und doch ist Liturgie, also Gottesdienst in einem enger gedachten Begriff von all dem, was „in der Kirche“ gefeiert wird, wichtig für unser Selbstverständnis als Kirche. An vielen Stellen fordert uns Jesus auf, die Verbindung mit ihm, dem lebendigen Sohn Gottes, mit seinem und unserem Vater und dem lebenspendenden Geist zu pflegen - alleine und gemeinsam.



Foto: Mlekusch

Gottesdienst ist also voll und ganz „Grundvollzug“ der Kirche, genauso wie Nächstenliebe, Glaubenszeugnis und Gemeinschaft. Er möchte - vor allem dann, wenn er würdig und recht gefeiert ist - die Menschen aus ihrem Alltag neu in die Beziehung zu Gott und untereinander führen. Und aus dem Dienst des Menschen an Gott und dem Dienst Gottes an uns Menschen schöpfen wir Kraft für unserem Alltag. Denn schließlich werden, wie bereits erwähnt, die Wörter „ora – bete“ und „labora – arbeite“ mit einem „et – und“ und nicht mit einem „aut – oder“ verbunden.

Ich wünsche Ihnen und uns allen eine gesunde „Praywork“-Balance: für ein gelungenes und daher gutes Leben mit Gott und den Menschen.

Gottes Segen möchte uns begleiten,

Ihr Pfarrer Clemens Grill

Liturgie braucht Vielfalt

Begegnung mit Gott ...

Liturgie zu feiern, gehört zu den sogenannten „Grundvollzügen“ der katholischen Kirche. In den Gottesdiensten eröffnet sich ein Raum, der einerseits „Gott-voll“ ist, weil wir glauben, dass Gott selbst gegenwärtig ist, wenn wir Liturgie feiern. Und andererseits ist dieser Raum ganz „menschlich“, weil in ihm unsere Freuden und Hoffnungen, aber auch unsere Trauer und Angst wesentlich Platz finden. So ist Liturgie ein Begegnungsgeschehen zwischen Christus und mir als Einzelperson sowie zwischen Christus und der Gemeinschaft der Glaubenden, die sich Kirche nennt. Diese Begegnung wird in jeder Liturgie „gefeiert“.

Das ist auch der Unterschied zum Alltag. Denn auch dort ist Gott ja gegenwärtig. Die Liturgie ist aber der Raum, der uns in besonderer Weise auf diese Gegenwart Gottes in unserem Leben aufmerksam macht und die wir in der Liturgie feiern. Gleichzeitig geht es in der Liturgie immer auch um Wandlung – und das nicht nur in der Feier der Heiligen Messe. Diese bewusste und gefeierte Begegnung mit Jesus will unser Leben verwandeln. Das Zweite Vatikanische Konzil hat davon gesprochen, dass wir in der Liturgie das Pascha-Mysterium Jesu Christi feiern, also seinen Tod und seine Auferstehung. Insofern ist die „Richtung dieser Lebens-Verwandlung“ vorbestimmt: hin zu mehr Leben, hin zu mehr Freude, hin zu mehr Frieden.

... miteinander feiern

Das Wort „Liturgie“ ist der Überbegriff oder der Sammelbegriff für die unterschiedlichsten Feierformen, die es gibt – übrigens ist auch das Wort „Gottesdienst“ gleich wie das Wort „Liturgie“ ein Sammelbegriff für die verschiedenen gottesdienstlichen Feiern. Dazu zählen die Feier der Heiligen Messe, die Feier der anderen Sakramente, die Wort-Gottes-Feier, die Tagzeitenliturgie (Stundengebet), die Segensfeiern, die Andachten u.a.m.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat zwischen drei „Liturgie-Gattungen“ unterschieden: Da gibt es Gottesdienste, die weltkirchlich

geregelt sind – also die der Papst für die ganze Welt vorgibt. Da gibt es Gottesdienste, die auf ortskirchlicher Ebene geregelt sind – also die der Diözesanbischof für seine Diözese vorgibt. Und da gibt es Gottesdienste, die weder ortskirchlich noch weltkirchlich geregelt sind, sondern die aus der „Volksfrömmigkeit“, aus dem Leben und Glauben der Menschen entstehen. Diese drei „Liturgie-Gattungen“ zeigen einen weiten Liturgie-Begriff, in dem vieles seinen Platz findet.

auch andere Gottesdienstformen gibt, die nicht minder „offiziell“ oder „feierlich“ oder „würdig“ sind.

Ein großer Bereich davon sind die Gottesdienstübertragungen in Radio, Fernsehen und Internet. Nicht wenige Menschen, die vor Corona regelmäßig sonntags zum Gottesdienst gekommen sind, feiern diesen nun via Radio, Fernsehen oder Internet mit. Oder – ein anderes Beispiel – die



Foto: Sylvio Krüger in Pfarrbriefservice

Liturgie und Corona

Der Liturgie-Begriff hat sich mit bzw. seit der Corona-Pandemie auch im allgemeinen Verständnis geweitet. Wurde davor unter Liturgie vor allem der „offiziell gefeierte Gottesdienst in der Kirche“ verstanden, so erweiterte sich dieses Verständnis und gleichzeitig das subjektive Gefühl, dass es

Hauskirche: Besonders in den ersten beiden Pandemie-Jahren wurde kirchlicherseits ein großer Schwerpunkt auf das Thema Hauskirche gelegt, also auf das Feiern von Gottesdienst zuhause. Dieser Aspekt ist seither ein wenig zurückgegangen. Interessant zu beobachten ist, dass diese verschiedenen Formen des gottesdienstlichen Feierns – in der Kirche, via Radio/Fernsehen/Internet,

zuhaus als Hauskirche – als gleichbedeutend wahrgenommen und als gleich wichtig erlebt wurden. Diese Wahrnehmung wäre vermutlich vor der Corona-Pandemie anders ausgefallen. Allein an diesem Beispiel zeigt sich, dass sich Liturgie verändert und dass es die „immer gültige Liturgie“ in dieser Form nicht gibt.

Die Corona-Pandemie ist überhaupt zu einem wichtigen Zeitmarker in der Liturgiegeschichte geworden. Denn mit den bereits erwähnten Veränderungen in der und für die Liturgie ist auch noch ein anderer Aspekt deutlich geworden: Nämlich dass immer mehr Menschen Erwartungen an die Qualität eines Gottesdienstes haben und dass diese Erwartungen dann auch darüber entscheiden, welchen Gottesdienst sie mitfeiern (viele von jenen, die vor Corona regelmäßig in die Kirche gegangen sind und nun eher via Radio oder Fernsehen einen Gottesdienst mitfeiern, benennen als einen von mehreren Gründen sehr oft, dass sie die qualitätsvollen Gottesdienste in den Medien sehr schätzen und diese Qualität manchmal in ihrer eigenen Gemeinde vermissen). Besonders die Predigt, die Musik und die Dramaturgie des Gottesdienstes spielen dabei eine große Rolle.

Qualität im Gottesdienst

Es wäre jetzt eine große Versuchung, wenn man sofort definieren würde, was qualitätsvoll im Gottesdienst ist und was nicht – dafür sind auch die Menschen und ihre Erwartungen zu unterschiedlich. Vielmehr geht es darum, in einem diskursiven Prozess ins Gespräch zu kommen über Qualität im Gottesdienst. Dabei spielen vor allem drei Puzzleteile eine wichtige Rolle, die zusammengehören und (im Idealfall) zueinander „passen“. Diese drei Teile stehen für die drei sich gegenseitig beeinflussenden Bereiche von Qualität. Diese sind:

1. der „objektive Bereich“: Hier wird benannt, was „von außen“ im Blick auf den Gottesdienst vorgegeben ist (z.B. liturgische Vorgaben, der spezifisch kirchliche Sinn von Liturgie, theologische Grundlagen, das Zukunftsbild als diözesane Richtschnur, der ge-

sellschaftliche Kontext, ...).

2. der „subjektive Bereich“: Er lenkt seinen Blick auf die beteiligten Personen und fragt nach deren Erwartungen, Bedürfnissen, Spiritualitäten u.v.m.

3. der „prozessuale Bereich“: Es geht um die Frage, wie etwas getan wird – hier wird die Liturgie als „Prozess“ verstanden und manche Rahmenbedingungen werden dabei reflektiert (Formen der Aus- und Weiterbildung für die liturgischen Dienste, Vorbereitung von Gottesdiensten, Möglichkeiten für Rückmeldungen, Ressourcen, ...).

Unter „Qualität im Gottesdienst“ verstehe ich also eine „diskursive Passung“ dieser drei gerade beschriebenen Qualitätsbereiche. „Diskursive Passung“ bedeutet, dass erst im Nachdenken und im Gespräch über die Qualität des Gottesdienstes und über das Zueinander der drei Qualitätsbereiche sich zeigen wird, was in einer konkreten Situation unter gottesdienstlicher Qualität verstanden werden und wie eine mögliche Qualitätsweiterentwicklung aussehen kann.

Liturgie braucht Vielfalt

Wenn wir als Kirche nun diese Erwartungen und Bedürfnisse von Menschen, auch was den Gottesdienst betrifft, ernst nehmen, dann verändern sich auch „unsere Feierformen“. Wir waren bisher stark geprägt von einer „Produktorientierung“ mit einem starken Fokus auf die Heilige Messe und auf vordefinierte bestimmte Zeiten (Sonntag, Hochfeste, ...). In Zukunft wird es eine stärkere „Bedürfnisorientierung“ brauchen: also den Fokus auf die Zielgruppen und die Frage, was die Menschen (wann und wo und in welcher Form) an „Liturgien (!)“ brauchen.

Es geht also um das Thema Vielfalt. Der Pastoraltheologe Paul M. Zulehner hat immer wieder einmal von einer Entgrauung und gleichzeitiger Verbuntung von Kirche gesprochen. Das gilt in gleicher Weise auch für die Liturgie. Um den Erwartungen und Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen gerecht zu werden, braucht es eine Vielfalt an Gottesdiensten (und mit Vielfalt meine ich hier nicht nur eine Vielfalt an unter-



© Gerd Neuhold/Sonntagsblatt

Mag. Bruno Almer

Theologe, viele Jahre Liturgie-Referent, nun Leiter des Bereiches Seelsorge im Ordinariat

schiedlichen Feierformen; auch die Frage nach dem „passenden Zeitpunkt/Tag“ kann schon ein Aspekt dieser „Vielfalt“ sein, über den es gilt nachzudenken).

An dieser Stelle könnte man von einigen gelungenen Beispielen erzählen, die genau diese „Bedürfnisorientierung“ im Blick haben und manche „reflektierte Versuche“ wagen. Ein Beispiel greife ich hier auf:

Seit einiger Zeit gibt es ein neues Angebot in unserer Diözese: „christliche Ritualgestaltung“. Es ist ein Angebot für jene Menschen, die besondere Anlässe besonders gestalten wollen und gleichzeitig aber nicht oder nicht mehr in den klassischen Gottesdiensten zuhaus sind. Mit den Menschen wird das Ritual im Idealfall gemeinsam entwickelt, in dem sie ihr Leben und ihren Glauben feiernd zum Ausdruck bringen können. In Kooperation mit einer freien Ritualgestalterin aus Vorarlberg haben wir in unserer Diözese einen Lehrgang konzipiert, der die Kunst der Ritualgestaltung verknüpft mit unserem christlichen Glauben und dem reichen Schatz, den unsere Liturgie zu bieten hat.

„Christliche Rituale“ sind daher eine ergänzende Feier-Form neben den bewährten liturgischen Traditionen. Und gleichzeitig bin ich fest davon überzeugt, dass diese „christlichen Rituale“ auch unsere bewährten liturgischen Traditionen verändern und weiterentwickeln werden.

BLITZLICHT



Seit Ostersonntag gibt es in der Stadtpfarrkirche Bruck einen neuen Bewohner.

Kirchenmaus Sparky hat es sich in einer kleinen Nische in der Wand gemütlich gemacht und freut sich über Besuch während der Gottesdienstzeiten. Direkt vor Sparkys Wohnung findet ihr auch einen Zeichentisch, eine Auswahl an Bilderbüchern und eine Postbox, um Sparky eine Nachricht zu hinterlassen.

Regelmäßige Nachrichten von Sparky bekommt ihr über die Facebook- und Instagram-Seite des Seelsorgeraums Bruck:

Facebook: SeelsorgeraumBruckMur

Instagram: seelsorgeraumbruckmur

KIRCHENMAUS SPARKY

Name: Sparky

Tierart: Maus

Wissenswertes: neugierig und frech

Hobbys: neues Entdecken, meine Welt gestalten

Sonstiges: Ich freue mich immer über Post

Farben: ☐ ☒ ☐

Größe: 12 cm

Gewicht: 10 dag

Futter: Schokolade

Lustiges, Kreatives und



In welchem Land sind Johanna u

Johanna und ihr jüngerer Bruder Ben fahren dieses Jahr wieder an den Strand. In welchem Land sich dieser Strand befindet, bekommst du heraus, wenn du die Rätselaufgabe löst.

Johanna hat verschiedene Figuren mit dem Finger in den Sand gezeichnet. Verwende diejenigen Buchstaben, die jeweils unter jedem einzelnen Bild mit einer Ziffer ange-

FERIENPASS
IN DER STADTPFARRE BRUCK

IM RAHMEN VON
FERIENPASS
STADT BRUCK/MUR

Auch dieses Jahr sind wir wieder beim Brucker Ferienpass für Kinder dabei!

Vom Spielenachmittag bis zur Taschenlampenführung durch die Kirche haben wir einige Angebote geplant und freuen uns über rege Teilnahme.
Die Anmeldung läuft ab 24. 06. wie gewohnt über die Stadtgemeinde Bruck.

ANMELDUNG NOTWENDIG

ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN UNTER
[HTTPS://PARTNER.VENZLEAT/BRUCK-AN-DER-MUR/COURSES/](https://partner.venuzle.at/bruck-an-der-mur/courses/)

Wissenswertes für junge Leserinnen und Leser und ihre Familien.



und Ben?

geben sind. Trage die Buchstaben dann von oben nach unten in die Kästchenleiste ein, dann ergibt sich das Lösungswort.

Bild: Christian Badel,
www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung: ITALIEN





007 - Spione am Jungscharlager

Liebe Kinder! Liebe Eltern!
Im Sommer gibt es von 27.08-02.09. wieder ein Jungscharlager auf der Hosnhanslhütte. Alle Kinder des Seelsorgeraums sind herzlich eingeladen mit der Jungschar Pernegg mitzufahren und eine Woche Spiel, Spaß und Abenteuer zu erleben. Es gibt eine begrenzte Platzanzahl, daher bei Interesse bitte rasch anmelden.
Weitere Infos und die Anmeldung bitte bei Eva Pessl, unter 0680 3170234 oder eva.kristin@a1.net
Anmeldeschluss: 7.7.2024



Wortsuchrätsel KIRCHE

A	B	I	S	C	H	O	F	U	C	R	B	I	B	E	L	I	L	Y	M
M	P	A	V	U	P	W	E	R	C	J	R	L	S	N	Z	S	H	U	N
F	T	E	X	M	B	T	P	T	V	Z	L	C	A	D	M	M	J	K	C
N	I	C	Q	U	I	C	E	R	L	S	O	S	H	I	B	I	O	P	X
G	H	A	M	E	S	S	D	I	E	N	E	R	V	R	U	G	D	H	L
P	R	V	B	C	T	I	M	P	B	S	V	J	G	E	I	J	O	Q	Z
R	C	E	B	A	I	N	V	O	Z	F	A	N	C	W	O	S	E	T	Y
I	D	R	M	B	Z	I	P	Ü	I	T	N	R	A	F	T	S	T	V	T
E	P	E	A	S	A	E	B	U	A	L	G	D	N	I	T	O	F	U	N
S	N	Y	C	D	O	W	N	U	T	S	E	L	E	N	P	R	A	E	S
T	B	Q	Z	Ä	N	P	A	P	E	R	L	N	U	T	E	L	H	M	P
E	I	P	A	B	O	Q	L	P	X	H	I	W	B	M	A	X	C	F	C
R	T	K	Ö	H	I	M	M	E	L	P	U	C	X	T	B	Y	S	A	U
C	A	R	F	J	N	Ö	P	D	S	Z	M	W	U	B	R	O	T	R	S
V	Z	E	N	W	U	O	I	H	R	V	Z	M	P	X	T	I	O	E	X
Ä	N	U	E	L	M	Y	E	R	E	G	N	E	U	J	A	B	B	R	Q
H	R	Z	Q	I	M	Z	O	L	P	I	M	O	S	I	E	N	C	A	T
V	U	S	C	H	O	E	P	F	U	N	G	A	L	T	V	S	E	M	A
Z	I	B	E	Ü	K	X	R	L	R	H	E	L	O	M	A	R	U	J	N
B	L	E	S	U	N	G	V	P	Ä	K	A	R	D	I	N	A	L	S	E

Finde folgende Wörter:

BIBEL	EVANGELIUM	JESUS	LESUNG	WEIN
BISCHOF	GLAUBE	JUENGER	MESSDIENER	
BOTSCHAFT	GOTT	KARDINAL	PRIESTER	
BROT	HIMMEL	KOMMUNION	SCHOEPFUNG	
CHRISTUS	HOSTIEN	KREUZ	TESTAMENT	



Foto: Maurice Hierz

Auftritt des Brucker Jugendchores bei der SpiriNight



Foto: Maurice Hierz

180 Firmlinge füllten die Brucker Stadtpfarrkirche bei der SpiriNight



Foto: Privat

Besuch der Synagoge mit Firmlingen aus Pernegg



Foto: Privat

Der Kinderchor der Pfarre Bruck gestaltete die Ministrantenaufnahme in der Stadtpfarrkirche



Foto: Bauer

Eröffnung der Wanderausstellung Reichtum - Armut in der Pfarre Bruck



Foto: Muscher

Familienkreuzweg in Bruck



Foto: Privat

Feier der Ehejubiläen in der Stadtpfarre Bruck



Foto: Privat

Esel bei der Palmsegnung in Pernegg



Foto: Handler

Kreuzweg Mixnitz



Foto: Privat

Maiandacht beim Talk Kreuz in Picheldorf

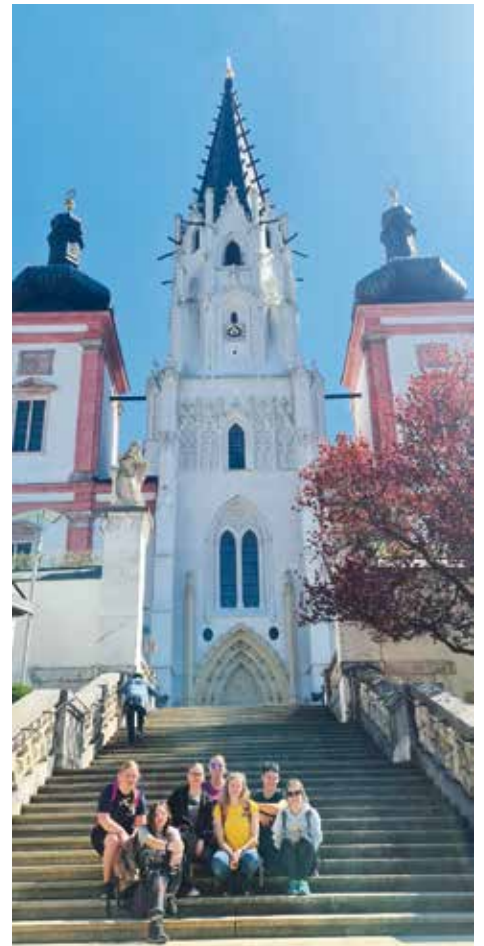


Foto: Koch-Pernitsch

Firmlingswallfahrt von Brucker Firmlingen nach Mariazell



Foto: Werner-Seehofer

Palmsegnung am Hauptplatz Bruck



Foto: Simunic

Ministrantenaufnahme in der Stadtpfarrkirche Bruck



Foto: Privat

Palmsonntag in St. Ulrich



Foto: Privat

Palmsegnung in Pernegg



Foto: Tomaschek

Weltgebetstag der Frauen

Juni

08.06. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
09.06. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe, Geburtstagssonntag
	10:30	Frauenkirche Pernegg	☺ Firmung
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
15.06. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
16.06. So	09:00	Rüsthau Oberaich	Festgottesdienst 100 Jahre FF Oberaich
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
22.06. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
23.06. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
29.06. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
30.06. So	08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe, Geburtstagssonntag, Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
	18:00	Minoritenkirche	Vesper

Juli

06.07. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
07.07. So	09:00	St. Ulrich, Festzelt	Hl. Messe, Patrozinium mit Wallfahrern aus Niklasdorf
	09:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Wort-Gottes-Feier mit Reise- und Fahrzeugsegen
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
13.07. Sa	11:00	Hauptplatz Bruck	Vespasegnung
	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
14.07. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
20.07. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
21.07. So	07:30	Treffpunkt St. Ulrich	Wallfahrt nach Niklasdorf zum Annasonntag (10:00 Hl. Messe in Niklasdorf)
	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
27.07. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
28.07. So	08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
	18:00	Minoritenkirche	Vesper

August

03.08. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
04.08. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
10.08. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
11.08. So	08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:00	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe, Fernsehgottesdienst
	18:00	Minoritenkirche	Vesper

LEGENDE**Bruck an der Mur | Pernegg | St. Dionysen und Oberaich**

☺ Familien mit Kindern und Jugendlichen sind besonders eingeladen!

Pfarramt Bruck an der Mur, Kirchplatz 1, 8600 Bruck/Mur**Festnetz:** +43 (3862) 51960, **Mobil:** +43 (676) 8742-6029**E-Mail:** bruck@graz-seckau.at, <https://sr-bruckmur.graz-seckau.at>**Ferienöffnungszeiten Pfarrkanzlei**

Montag, 08. Juli – Freitag, 06. September

Montag und Donnerstag: 08:00 – 11:00 Uhr

Mittwoch: 14:00 – 17:00 Uhr

Dienstag und Freitag geschlossen

15.08. Do	10:00	Minoritenkirche	Hl. Messe, Patrozinium, Segnung der Kräuterbüschel
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe, Patrozinium, Segnung der Kräuterbüschel
17.08. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
18.08. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
24.08. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
25.08. So	08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen
	18:00	Minoritenkirche	Vesper
31.08. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe

September

01.09. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	09:00	Pfarrkirche Kirchdorf	Wort-Gottes-Feier
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe, Geburtstagssonntag
07.09. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
08.09. So	08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe gestaltet von der Stadtpfarrkantorei, Patrozinium und Pfarrfest
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe mit Kinder- und Schultaschen-Segen für das neue Schuljahr
14.09. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
15.09. So	08:30	St. Dionysen	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Pfarrkirche Kirchdorf	Hl. Messe
	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Wort-Gottes-Feier
21.09. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
22.09. So	08:30	St. Ulrich	Hl. Messe
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Hl. Messe
28.09. Sa	18:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
29.09. So	09:30	Rüsthau Picheldorf	Festgottesdienst 100 Jahre FF Picheldorf
	10:00	Stadtpfarrkirche Bruck	Hl. Messe
	10:30	Frauenkirche Pernegg	Erntedankfest, Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen

Wochentagsmessen in der Stadtpfarrkirche Bruck

Dienstag (ausg. 1. Di im Monat)	08:30 Uhr	Stadtpfarrkirche
Mittwoch	08:30 Uhr	Stadtpfarrkirche
Donnerstag	08:30 Uhr	Stadtpfarrkirche
Freitag	17:30 Uhr	Stadtpfarrkirche, Rosenkranz
	18:00 Uhr	Stadtpfarrkirche, Hl. Messe

Hl. Messen in der Nikolauskirche Pischk

Dienstag, 02. Juli	18:00 Uhr
Dienstag, 06. August	18:00 Uhr
Dienstag, 03. September	18:00 Uhr

Anbetungsnacht in der Stadtpfarrkirche

Freitag, 19. Juli

Freitag, 20. September

im Anschluss an die Hl. Messe bis Samstag, 07:00 Uhr

Bergmessen

Samstag, 13. Juli,	10:00 Uhr,	Kotzalm
Sonntag, 21. Juli,	09:00 Uhr,	Madreck
Sonntag, 04. August,	11:30 Uhr,	Eisenpaß
Donnerstag, 15. August,	11:30 Uhr,	Kletschachkogel
Sonntag, 25. August,	12:00 Uhr,	Hochanger
Sonntag, 01. September,	12:00 Uhr,	Rosseck
Sonntag, 15. September,	13:00 Uhr,	Hochlantsch

TERMINE

Messfeiern in Schüsserlbrunn

(Pfarre Breitenau am Hochlantsch)

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie auch die Hinweise im „SONNTAGSBLATT für Steiermark“!

Samstag, 22. Juni, 12:30 Uhr**Dienstag, 02. Juli, 12:30 Uhr** „Mariä Heimsuchung“**Freitag, 26. Juli, 10:00 Uhr und 12:30 Uhr**

„Festtag der Hl. Joachim & Anna“

Donnerstag, 15. August, 12:30 Uhr „Mariä Himmelfahrt“**Sonntag, 08. September, 12:30 Uhr** „Mariä Geburt“**Samstag, 21. September, 12:30 Uhr,**

Hl. Messe mit den Bergleuten

Samstag, 26. Oktober, 12:30 Uhr

Darüber hinaus sind jederzeit in Absprache mit dem Pfarramt Breitenau Messfeiern von Wallfahrer- und Wandergruppen in Schüsserlbrunn möglich.

Pfarramt Breitenau – Tel.: 0676 – 87 42 6626

Foto: Grabmaier

Minoritenkirche**Vespern mit besonderer musikalischer Gestaltung**

Von Anfang Juni bis Ende August wird jeden Sonntag um 18:00 Uhr die Vesper in der Minoritenkirche gefeiert.

Diese Gottesdienste dauern ca. 30 Minuten und bieten Gelegenheit, den Sonntag besinnlich ausklingen zu lassen.

In der Brucker Minoritenkirche wird die Vesper stets musikalisch gestaltet. Unter den Künstlern sind Mitglieder der Stadtpfarrkantorei, Schüler und Lehrer der Brucker Musikschule, sowie bekannte Organisten, Instrumentalisten und Sänger.

Am 19.11.2024 wird Haydns „Schöpfung“ von der Stadtpfarrkantorei und dem Brucker Joseph-Haydn-Orchester im Stadtsaal aufgeführt.

Bei diesem Projekt soll der Chor etwas größer besetzt sein. Interessierte Sängerinnen und Sänger, die mitmachen möchten, sind gebeten rasch mit Herbert Handl (herbert.handl@gmx.at) Kontakt aufzunehmen, da die Proben am 14.6. 19.30h beginnen.

Voraussetzungen sind ein gutes Gehör, eine gesunde Stimme und grundsätzliche Notenkenntnisse.

Trauerspaziergang**26. Juni um 15:00 Uhr,**

Treffpunkt bei jeder Witterung Parkplatz Weitental

Sommerfest der Pfarrcaritas**28. Juni 15:00 Uhr** im Pfarrgarten der Stadtpfarre Bruck

Alle ehrenamtlich in der Pfarrcaritas Engagierten sind herzlich eingeladen!

Vespasegnung**13. Juli um 11:00 Uhr** am Hauptplatz Bruck/Mur**Pfarrfest der Stadtpfarre Bruck/Mur****08. September ab 11:00 Uhr**

im Pfarrgarten der Stadtpfarre Bruck

Seelsorgeraumwallfahrt**28. September** nach Mariazell und Neuberg an der Mürz

Anmeldung über die Pfarrkanzlei Bruck/Mur bis 20. September

Terminaviso:**06. Oktober 2024, „Dionysifest“** mit Erntedank**Einladung zum**
BENEFIZKONZERT

Kuratorium Minoritenkirche

chor pro musica graz | gerd kenda
KUCKUCK!
Liebe für Frühling und Sommer
Gesamtleitung: Gerd Kenda**Samstag, 15.06.2024****um 19:30 Uhr****Minoritenkirche Bruck an der Mur**Kuckuck, Cuckoo, Koekoek, Kuukki ... der lautmalersche Name ist in vielen Sprachen typisch für den gefiederten Frühlingsboten. Aufgemerkt und hingehört also wenn er ruft, denn dann spätestens ist es Zeit für Frühlingsgefühle aller Art und die passenden Lieder. Der **chor pro musica** ist dazu fündig geworden: bei Mendelssohn und Schubert etwa oder bei Vertonungen von Rilke Gedichten und englischen Poems aus dem 16. Jahrhundert. Und einmal darf auch der titelgebende Vogel im Mittelpunkt stehen.

Also: Kuckuck - nicht verpassen!

Das Dach der Minoritenkirche muss dringend erneuert werden.
Bitte helfen Sie mit dieses besondere Kulturgut in unserer Stadt zu erhalten.**Eintritt: € 15,-****www.minoritenkirche-bruck.at**

ELEKTRO

merl

GmbH



Photovoltaik mit System:

– Planung

– Förderung

– Behördengänge

– Montage

– Service

Bruck/Mur **03862/51222**
www.merl.at




Glaserei Gruber

www.glaserei-gruber.at

Bruck • Aflenz
**03862/
51334**

Mürzzuschlag
**03852/
30444**

Leoben
**03842/
44495**



Notfall
**0664/
1602965**

öffentliche Notare Dr. Helga Kaiser & Mag. Wolfgang Stütz



Hoher Markt 3
8600 Bruck an der Mur
Tel.: +43 3862/51 430
Fax: +43 3862/56 069
office@notariat-bruck.at
www.notariat-bruck.at

■
Mag. Hannelore Zeiringer
■
Mag. Maria Stütz
■



Dr. Kaiser & Mag. Stütz
Öffentliche Notare

GESTALTET

GREBIEN

PERFEKTER SCHUTZ
FÜR IHR HOLZ IM
AUSSENBEREICH



HOLZLASUR SILVERWOOD GRAU-ALUMINIUM



PULLEX COLOR

MALEREI

BÖDEN

SONNENSCHUTZ

RAUMAUSSTATTUNG

GREBIEN.AT

LEOBNERSTRASSE 40
A-8600 BRUCK/MUR
 03862 / 54 925
 OFFICE@GREBIEN.AT



websolutions

webdesign - grafikdesign - logodesign

kury

inhaber

tel.: +43 (0) 660 / 3 49 49 40
mail: kury@rdh-websolutions.at

Renommiert
 Dynamisch
 Hochwertig

www.rdh-websolutions.at



**RESTAURANT
RIEGLER**

IHR WIRTSCHAUS
AM BRUCKER HAUPTPLATZ

Koloman Wallisch-Platz 11 | A-8600 Bruck/Mur
Tel.: 03862/54 904 | E-mail: info@restaurant-riegler.at

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag von 9.00 bis 23.30 Uhr
Alle Speisen gibt es durchgehend von 10.00 bis 22.00 Uhr

Aus den Pfarrgemeinderäten

Wort-Gottes-Feier für alle. Neue Form am Sonntagabend: Mach mit, sei dabei!

Die Vesper am Sonntagabend in der Minoritenkirche in den Sommermonaten ist der Brucker Pfarrbevölkerung (und darüber hinaus) schon eine liebe Tradition geworden. Nun hat sich innerhalb der Pfarre eine Gruppe gebildet, die das Angebot einer Feier am Sonntagabend auch während des Jahres anbieten möchte. Auf Grund der äußeren Bedingungen allerdings in der Stadtpfarrkirche (oder im Seminarraum).

Die Gruppe WoGo, das bedeutet Wort-Gottes-Feier, begleitet von Pastoralreferentin Borka Simunic, besteht im Wesentlichen aus Judith Bauer, Joe Eder, Thomas Merl, Christian Werner-Seehofer sowie Eva und Ulf Tomaschek. Dazu kommen immer wieder verschiedene andere, die mitmachen oder uns musikalisch begleiten. Weitere Aktive können sich bei Borka melden – wir freuen uns über Verstärkung! Jede/r darf kommen, jede/r ist herzlich eingeladen, am Sonntag um 18:00 Uhr mitzufeiern.

Der Anspruch lautet: Wir wollen aktuell sein, lebendig und vielfältig, wir wollen Gottesdienst anders denken – und vor allem Gelegenheit geben, Kraft zu tanken.

Unter dem Motto „Mach mit, sei dabei!“ soll ein guter Start in die

Woche gelingen.

Seien es die Steine, die wir uns aus dem Weg räumen, sei es das Seil des Friedens, das uns verbindet oder das Weizenkorn, das reiche Frucht trägt und zum Weizenbrot wird – viele Themen aus der Bibel begleiten uns durch unseren Alltag.

Miteinander wollen wir in Gemeinschaft darüber reflektieren, miteinander beten und singen und Kirche leben.

Mach mit, sei dabei!

Eva Tomaschek, PGR Bruck



Foto: Privat

Wort-Gottes-Feiern in Pernegg!

In der Pfarre Pernegg wird seit März 2023 am 1. Sonntag des Monats eine Wort-Gottes-Feier gefeiert. Nach der Umstellung der Sonntagsmessen von 10:00 Uhr auf 10:30 Uhr, schlug Diakon Jimmy Kicker vor, auch ein Angebot für die Frühaufsteher einzuplanen. Auf der Suche nach Alternativen entstand die Idee, mit unseren Wort-Gottes-Feier-Leitern einmal monatlich eine Wort-Gottes-Feier um 9:00 Uhr zu versuchen. Vor allem hatten wir dabei auch im Blick, dass es zukünftig wegen des Mangels an Priestern sowieso nicht jeden Sonntag eine Eucharistiefeier geben wird.

Jetzt leiten unser Diakon Jimmy, die WGF-Leiterinnen Andrea und Elfriede sowie Karin als Religionslehrerin abwechselnd die Wort-Gottes-Feiern.

Den Menschen gefällt die sehr persönliche Art unserer WGF-Leiter. Jede und jeder hat seinen eigenen Stil und bereitet die Feier laut Leseordnung gut vor. Die Abwechslung von Gitarre, Blasmusik, Akkordeonmusik usw. macht die Wort-Gottes-Feiern zusätzlich

interessant.

Als Abschluss unserer gemeinsamen Wort-Gottes-Feiern versammeln wir uns um den Volksaltar, beten das „Vater unser“ und reichen uns den Friedensgruß als Zeichen unserer Gemeinschaft.



Foto: Privat

Nach einer gemeinsamen Agape werden wir, mit Gottes Segen gestärkt, entlassen. Das köstliche Brot für unsere Agapen wird dabei von Berta Tollschein gebacken, bei der wir uns hier ganz herzlich bedanken wollen.

Eva Papst, PGR Pernegg

St. Ulrich/Oberaich

Ein herzliches Dankeschön wurde von Herrn Pfarrer Grill an Frau Maria Gaugl, die Jahrzehnte lang unser Pfarrheim gepflegt und gereinigt hat und sich jetzt zur Ruhe gesetzt hat, ausgesprochen.

Ein großes Danke auch allen Oberaichern für 3000€, die beim Lichtmesssingen gespendet wurden. Herr Bernhard Kirl organisiert dies seit 40 Jahren, dafür auch ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Die Sternsinger-Aktion wird seit einigen Jahren von Frau Carina Feigele organisiert und war heuer mit 5121,80€ wieder ein großer Erfolg.

Dominik Schaffer, PGR Bruck (St. Ulrich)



Foto: Privat

creative
MALEREI
Michael Nachbargauer
8600 Bruck an der Mur | Bahnweg 5
t: 0676 / 96 37 527
m: michael@malerei-nachbargauer.at

Im Trauerfall
**rund um
die Uhr**
für Sie erreichbar!

Pietät
in jeder Beziehung



Bestattung Bruck
+ 43 3862 51581 600
www.pietat.at

stadtwerke
bruck

Steinmetzbetrieb
Vorraber
Sonnleitner & Vorraber Steinmetz GmbH



GRABANLAGEN
INSCRIFTEN
GRABSCHMUCK

FENSTERBÄNKE
RENOVIERUNGEN
ARBEITSPLATTEN

8700 Leoben
Kärntnerstraße 80
03842/ 81 183

8000 Bruck/ Mur
Leobnerstraße 75
03862/ 51 426

Mail: office@steinmetz-vorraber.at

www.steinmetz-vorraber.at

PIUS
BESTATTUNG
Pietät Ist Unsere Stärke
WENN GELIEBTE MENSCHEN VORAUSGEHEN

Bezirk Bruck und Umgebung
03862 56 000

TEL: TURNAU: 0664 / 106 0000
TEL: FROHNLEITEN: 03126 / 21 200
TEL: GRAZ 0316 / 835 000

Würdevolle Begleitung über das übliche Maß hinausgehend

Die besonderen Leistungen der
Bestattung Pius umfassen unter anderem:

- Abmeldungen und/oder Kündigungen von Abonnements, Mitgliedschaften, Versicherungen usw.
- Würdevolle Abholung und Überführung der/des Verstorbenen, auf Wunsch mit musikalischer Begleitung und Trauerrede.
Gerne bringen wir auch Blumen zur Abholung mit, welche die Angehörigen auf den Sarg legen können bevor das Fahrzeug los fährt.
- Eigener Verabschiedungsraum für Verabschiedungen im familiären Kreis.
- Aufnahme - bzw. Beratungsgespräch auf Wunsch bei den Angehörigen zu Hause, oder in einem unserer Büros in Bruck/Mur, Graz, Frohnleiten oder Turnau.
- Beauftragung von Zeitungsparten, Trauerfloristik und Steinmetz etc.
- Übernahme von Formalitäten und Erledigungen bei Behörden (z.B. Besorgung der Sterbeurkunde, Formalitäten bei Überführungen in das oder aus dem Ausland)

Tel. Büro Bruck: 03862 56 000

Pfarrkindergarten Pernegg



Foto: Pfarrkindergarten Pernegg

Als Pfarrkindergarten durften wir am Palmsonntag die **Palmweihe** vor der Frauenkirche mit einem Lied eröffnen, während die Kinder stolz ihre selbstgestalteten Palmbüschen in den Händen hielten.

Neben den religiösen Festen wie Erntedank, St. Martin, Hl. Nikolaus, Weihnachten und Ostern gibt es auch andere festliche Ereignisse, die uns am Herzen liegen.



Foto: Pfarrkindergarten Pernegg

Der Pfarrkindergarten hat in den letzten 50 Jahren nicht nur zahlreichen Kindern die Möglichkeit gegeben, sich individuell entfalten zu können, sondern auch eine besondere Atmosphäre geschaffen, in der Freude, Glaube und gemeinsame Feiern im Mittelpunkt stehen. Um all die schönen Erinnerungen zu teilen, laden wir Sie herzlich am Mittwoch, den **19. Juni, um 11:30 Uhr zu unserem „50 Jahre Pfarrkindergarten Jubiläumsfest“** in den Pfarrkindergarten Pernegg, Badgasse 3, ein.

Nicole Kornthaler

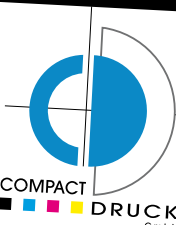


Foto: Pfarrkindergarten Pernegg



Foto: Pfarrkindergarten Pernegg

POSTER **ZEITUNGEN** **PLAKATE** **KUVERT** **USW.**
BILLETTS **TRANSPARENTE** **FOLDER** **LOGOS**
BÜCHER **AUTOBEKLEBUNG** **GROSSFORMATDRUCK**
DURCHSCHREIBEGERÄTE **PERSONALISIERUNG** **BLÖCKE** **STEMPEL**
TEXTILDRUCK **KALENDER** **KLEBER** **FLUGBLÄTTER**
VISITENKARTEN **BROSCHÜREN** **FLYER** **ROLLOUT**
GESCHÄFTSDRUCKSORTEN **DIGITALDRUCK**

 Tel.: 03862/57018
 Einödstraße 13
 8600 Bruck/Mur

www.compact-druck.at

Unser Gesundheitstipp:
Nicht auf die Reiseapotheke vergessen!
 Fragen Sie unsere Spezialist:innen!


 StadtApotheke LandApotheke
 Mag. Horn Mag. Heiner

MARKENGETRÄNKE • BIERE • WEINE • SPIRITUSEN

TEL. 0664/59 71 264
 RABENSTEINER46@GMAIL.COM

RABENSTEINER GETRÄNKE

LEOBNERSTR. 45
 8600 BRUCK/MUR

GASTRONOMIE • EVENT • VOLLSERVICE

Mensch sein.
 Mensch bleiben.
 Bis zum Schluss.

BESTATTUNG
Seelen  **frieden**

Jürgen Gassner
 Bestatter aus Berufung

0664 8844 5885
 24h erreichbar

8611 Tragöß-St. Katharein
 8605 Kapfenberg-Schirmitzbühel

Brucker Tortenautomat 

Koloman-Wallisch-Platz 25, Bruck
 (Tiefgaragenabgang Reisebüro)



24 Stunden
7 Tage
frische
Mehlspeisen
und Torten
vom Konditor



8600 Bruck/Mur | Grazer-Straße 2
 Tel.: 03862 / 55 0 86
 www.konditorei-mandl.com

Ehrenamtliche in der Liturgie

Elfriede Kogler, Kommunionsspenderin in der Stadtpfarre Bruck

Wie lange bist du schon als Kommunionsspenderin aktiv?

Schon seit ca. 20 Jahren. Ich wurde vom damaligen Pfarrer, Willi Krautwaschl, gefragt, ob ich diesen Dienst übernehmen möchte, und ich dachte mir: „Warum nicht?!“

Was muss man mitbringen, wenn man sich für diesen Dienst interessiert? Braucht man eine besondere Vorbildung als Kommunionsspenderin oder besondere Fähigkeiten?

Natürlich gibt es Momente, in denen man sich Gedanken macht, ob man dafür geeignet ist.

Ich denke, es ist vor allem wichtig, die Kirche zu mögen und die Menschen, mit denen man in dieser Kirche ist. Die Spendung der Hl. Kommunion ist ein Dienst, bei dem das Teilen mit anderen im Mittelpunkt steht – nicht nur Brot, sondern auch Freundschaft und Gemeinschaft.

Miteinander zu teilen und zu essen, war mir auch in meiner Familie immer wichtig. Ich empfinde es als Ehre, als Kommunionsspenderin im Gottesdienst aktiv zu sein.

Zur Ausbildung: Ich habe damals an einer eintägigen Schulung teilgenommen, in der wir viele Hintergrundinformationen zum Thema „Kommunion“ bekommen haben und auch unsere eigene Einstellung hinterfragen konnten. Diese Schulung empfand ich als sehr hilfreich. Sie hat mir Sicherheit für meine Aufgabe gegeben.

Findest du es wichtig, dass auch Laien im Gottesdienst die Kommunion spenden?

Ich glaube, dass es der Kirche guttut, wenn auch ganz „normale“ Menschen, im Altarraum eine Aufgabe übernehmen. Als ich jung war, hatte ich oft das Gefühl, dass an der Kirche vieles abgehoben und mit Strafe behaftet ist. Ich finde es toll, dass man sich jetzt viel aktiver einbringen kann.

Wenn Laien das Hl. Brot austeilten, macht das auch deutlich: Kommunion ist nichts, was der „Institution Kirche“ gehört, sondern sie ist uns allen geschenkt, als Gemeinschaft von Glaubenden.

Hast du auch Aufgaben außerhalb des Gottesdienstes?

Ich habe bisher 2- oder 3-mal die Kommunion zu Menschen gebracht, die nicht mehr an der Messfeier teilnehmen können. Für so eine Hauskommunion brauche ich immer sehr viel Zeit, weil es mir wichtig ist, nicht einfach nur das Heilige Brot auszuteilen, sondern auch wirklich für den besuchten Menschen da zu sein.



Foto: Privat

Elfriede Lennes, Mesnerin in der Pfarre St. Dionysen

Was bzw. wer hat dich motiviert, dich pfarrlich zu engagieren?

Pfarrer Ferdinand Matzl hat mich im Jahr 1982 zur Mitarbeit im Wirtschaftsrat motiviert.

Seit diesem Zeitpunkt war ich in verschiedenen Funktionen – im Wirtschaftsrat, Pfarrgemeinderat und in der Pfarrcaritas – aktiv. Derzeit bin ich als Mesnerin für unsere Pfarre tätig.

Was gefällt dir an deiner aktuellen Tätigkeit?

Die Arbeit als Mesnerin ist sehr vielfältig. Das Kirchenjahr erlebe ich durch diese Tätigkeit viel intensiver. Die Zusammenarbeit mit den Priestern ist ein großes Geschenk. Tiefe Eindrücke hinterlassen Taufen, Hochzeiten und sonstige Jubiläen. Ich bin dankbar für die Mithilfe der Pfarrgemeinde.

Welche Situation hat dich besonders berührt?

Es berührt mich jedes Mal, wenn die Ministranten so andächtig und ernst im Altarraum den Weihrauchkessel schwingen.

Beeinflusst dein ehrenamtliches Engagement deinen Glauben?

Mir ist unsere Pfarrkirche durch meine Arbeit und durch die Kirchenführungen, die ich anbiete, besonders ans Herz gewachsen. Natürlich wird man auch im Glauben gestärkt.

Hermann (Jimmy) Kicker – Diakon in der Pfarre Pernegg

Wie wird man Diakon?

Ich wurde vom Pfarrgemeinderat in Eisenerz vorgeschlagen. Nach einem Gespräch mit der Diözese Graz-Seckau begann ich die 3-jährige Ausbildung.

Was macht ein Diakon?

Er arbeitet ehrenamtlich, seine Aufgaben liegen in der caritativen Arbeit und in der Verkündigung. Ich kann die Taufe und das Ehesakrament spenden und Begräbnisfeiern begleiten.

Warum bist du Diakon?

Weil ich gern für die Menschen da sein möchte.



Foto: Privat

Herzlichen Glückwunsch, Sie trauen sich!

Und wir freuen uns, dass wir Ihnen mit unserem Wissen und Service an diesem besonderen Tag zur Seite stehen dürfen.



Wir beraten und entwickeln mit Ihnen

- ♥ den Empfang Ihrer Gäste mit Willkommensgetränk
- ♥ das Hochzeitsmenü mit passendem Tischschmuck
- ♥ Menükarten, Platzkarten ...
- ♥ die Hochzeitstorte
- ♥ Musik und Tanz
- ♥ und vieles mehr ...



Trauung

In unserem Park organisieren wir für Sie gerne die standesamtliche Trauung und nur fünf Minuten entfernt ist für die kirchliche Trauung das Gotteshaus.



Übernachtung

16 Zimmer stehen für Sie und Ihre Gäste in unserem Haus bereit und falls das nicht reicht, buchen wir bei unseren Partnerbetrieben die benötigten Zimmer. Ab 50 Personen ist die Hochzeitssuite für das Hochzeitspaar gratis.

Räumlichkeiten

Gourmetstüberl für 25 Personen
Festsaal für 100 Personen
Hochzeitsstadl bis 200 Personen



Familie Hollerer
A-8600 Bruck an der Mur, Oberaich 39
Tel.: +43 (0) 3862/53365, Fax: DW 4
gh-lustigersteirer@aon.at

www.lustigersteirer.at

Pius-Institut der Kreuzschwester
cafeaktiv



Café aktiv

... unser Cafe für ein Frühstück in ruhigem Ambiente
... und Mehlspeisen auf Bestellung!

Montag bis Freitag von 7:30-14:30 Uhr

Pfarrhof Bruck a.d. Mur, Kirchplatz 1

Bestellungen nehmen wir gerne unter 0699/151793-58 entgegen.

Bistro aktiv

... unser Bistro für den kleinen Hunger
... auch zum Mitnehmen!

Montag bis Freitag von 7:00-15:00 Uhr

Roseggerstraße 16 (CityCenter)

Bestellungen nehmen wir gerne unter 0699/151793-28 entgegen.

Weitere Dienstleistungen können Sie bei uns in Auftrag geben:

- Landschaftspflege/Entrümpelung: 0699/151793-51
- Tischlerarbeiten: 0699/151793-56
- Gräberpflege: 0699/151793-42

www.pius-institut.at

Pius-Institut der Kreuzschwester
bistroaktiv

www.pv-pankl.at

pankl

PHOTO-VOLTAIK-SYSTEME

Nutzen Sie die Dächer Ihres Hauses zur Energiegewinnung und produzieren Sie Ihren eigenen Strom aus der Sonne.



- 1 Elektro-Ladestation
- 2 Photovoltaik-Anlage
- 3 Netzanschluss
- 4 Stromspeicher-System
- 5 Warmwasserspeicher
- 6 Außeneinheit Wärmepumpe

KOMPLETT-LÖSUNGEN

- PHOTOVOLTAIK-ANLAGE MIT WÄRMEPUMPE KOMBINIEREN
- PHOTOVOLTAIK-ANLAGE MIT STROMSPEICHER & WÄRMEPUMPE
- PHOTOVOLTAIK-ANLAGE MIT STROMSPEICHER
- PHOTOVOLTAIK-ANLAGE MIT STROMSPEICHER & HEIZANSTRICH VON CARBON4
- PHOTOVOLTAIK FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE



GTS GLOBAL TRADE SYSTEMS GMBH
pankl photovoltaik-systeme | 8600 Bruck/Mur | Leobner Straße 83
+43 720 302666 | +43 699 17572000 | office@gtsystems.at
www.pv-pankl.at | www.gtsystems.at

IDEEN SIND UNSER ANTRIEB.

Ehrenamtliche in der Liturgie

Kerstin Koch-Pernitsch,
Lektorin in der Stadtpfarre Bruck

Wie bist du zu deinem Ehrenamt als Lektorin gekommen?

Vor einiger Zeit habe ich mich mit dem Vorsitzenden des PGR Ulf Tomaschek über die verschiedenen Aufgaben und ehrenamtlichen Tätigkeiten in einer Gesellschaft unterhalten und dabei geäußert, dass die Dienste in der Kirche bestimmt zu den schönen und bereichernden gehören müssen, besonders das Lektorat, da ich als Germanistin ja eine Nähe zu Texten habe. Ja, und ein paar Monate später hat er mich dann angerufen und gefragt, ob ich als Lektorin tätig sein möchte.

Musstest du dafür einen Lehrgang, eine Prüfung absolvieren?

Nein, Prüfung musste ich keine absolvieren. Ich bin aber sehr froh, dass in der Pfarre immer wieder Kurse für die liturgischen Dienste angeboten werden, bei denen es Stimm- bildung und auch auf die besondere Art der Texte bezogene Sprechschulungen gibt. Ich konnte bereits an zwei Seminaren teilnehmen, was sehr bereichernd war.

Wie bereitest du dich auf eine Lesung vor?

Ich lese mir natürlich bereits zu Hause die entsprechenden Text- stellen durch und versuche mir auch inhaltlich meine Gedanken zu

machen oder ein wenig zu recherchieren. So kann ich die Texte ver- innerlichen und hoffentlich auch besser vermitteln.

Du bist Lehrerin. Gibt es Unterschiede vor einer Schulklasse oder dem Kirchenvolk zu stehen?

Ja, natürlich. Ich bin ja da in einer ganz anderen Position. Ich soll zwar auch in der Kirche etwas vortragen und in gewisser Weise ver- mitteln, aber natürlich nicht jemandem etwas beibringen, sondern dazu beitragen, uns allen gemeinsam die Texte näherzubringen. So verstehe ich meine Aufgabe.



Bist du aufgeregt vor einer Lesung?

Ja, ich bin immer etwas aufgeregt. Ich möch- te natürlich meinen Teil so gut wie möglich erledigen, da ein Gottesdienst ja ein feierli- cher, erhabener und auch erhebender Akt ist, der für jeden eine andere Bedeutung haben kann. Und da möchte ich auch mit meiner Aufgabe bestmöglich dazu beitragen.

Was ist das Besondere daran?

Das Besondere liegt natürlich zum einen in den Texten selbst be- gründet. Biblische Texte sind eben schon allein von ihrer Herkunft her, aber auch von der Vielschichtigkeit der Bedeutung einzigartig. Zum anderen liegt die Besonderheit darin, Anteil an der Verrichtung der Dienste in einer Messe zu haben, was für mich eine sehr ehren- volle Aufgabe darstellt.

Nachruf

Grete Rath ist von uns gegangen. Sie war eine sehr hilfsbereite und nette Frau, die immer Zeit für viele Belange der Pfarre hat- te und keine Arbeit scheute. Regelmäßig hat sie auch für unsere Sternsingerinnen und Sternsinger gekocht.

Maria Köppel, langjährige Mitarbeiterin der Pfarrcaritas Bruck sagt über Grete Rath:

„Ich kannte sie als fleißige, fröhliche, umsichtige und hilfsbereite Frau“.

Sie war nicht nur bekannt für ihre Mehlspeisen für das Pfarrcafé, das Pfarrfest oder den Weihnachtsmarkt, sondern auch für ihr ge- pflegtes Auftreten. Kein Sonntag und keine pfarrliche Veranstal- tungen ohne Dirndl.

Ich erinnere mich auch noch an die große Madonna in ihrer Woh- nung, bei der immer frische Blumen standen. Für Grete Rath ein wichtiger Ort für Gebet und Trost bei Trauer und Sorgen.“

Vergelt's Gott und möge sie in Frieden ruhen!

Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“
(Johannesevangelium 11, 25-26)



Pfarrer Gerald Wimmer

* 1. Februar 1977

+ 26. Mai 2024



Wir bitten um das Gebet für Pfarrer Gerald Wimmer

Mag. Gerald Wimmer stammte aus der Pfarre Bruck, war viele Jahre als Ministrant aktiv und wurde 2004 zum Priester geweiht.

Seit 2008 war er Pfarrer von Weißkirchen und Kleinfestritz (Dekanat Judenburg).

Am Sonntag der heiligsten Dreifaltigkeit, dem 26. Mai 2024, ist er nach schwerer Krankheit zum Herrn heimgekehrt.

Ruhe in Frieden!

DIES & DAS

Vorfreude auf ein neues Kapitel, auf einen neuen Lebensabschnitt: Unsere Pastoralreferentin Maria Magdalena Frauscher startet in den Mutterschutz.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir unsere geschätzte Kollegin und Pastoralreferentin, Maria Frauscher, in den Mutterschutz. Obwohl sie erst seit kurzem in unserem Seelsorgeraum tätig ist, hat sie mit ihrer besonderen Energie und Leidenschaft in

vielfältiger Weise zur Gemeinschaft beigetragen.

Ihr Engagement bei der Begleitung der Ehrenamtlichen, der kreativen Gestaltung der Gottesdienste sowie der Leitung der Ministranten und des Kinderchores, wie auch in vielen anderen pastoralen Bereichen, war herausragend und inspirierend. Während wir sie in den kommenden Monaten vermissen werden, erfüllt uns auch große Freude und Hoffnung, da sie sich auf eine der schönsten Erfahrungen im Leben vorbereitet.

Wir wünschen ihr eine gesunde und entspannte Schwangerschaft sowie eine wundervolle Zeit mit ihrem Baby und ihrer Familie.

Maria, wir danken dir für alles, was du in unserem Seelsorgeraum geleistet hast und freuen uns darauf, dich nach deinem Mutterschutz wieder willkommen zu heißen. Bis dahin begleiten dich unsere besten Wünsche und Gottes Segen.

Borka Simunic



Aufnahme der Ministranten in der Stadtpfarrkirche Bruck und Verabschiedung von Maria Magdalena Frauscher (3. von rechts)

Seelsorgeraum-APP

„APP dich rein und sei dabei“, ist der Werbeslogan unserer APP für den Seelsorgeraum Bruck an der Mur. Heutzutage gibt es wohl kaum eine Firma, ein Geschäft oder sonstiges, welche nicht eine APP auf den Markt gebracht haben, um den Kunden einen niederschweligen und einfachen Zugang zum Angebot zu bieten. Mittels automatisierter Nachrichten erfahren wir, als Kunden, jederzeit Neuigkeiten, Angebote und Rabattaktionen.

Dieser Grundgedanke brodelte auch in einem Ehrenamtlichen, der sich für diese Art der Kommunikation sehr interes-

siert. Karl Heinz Bachler (PGR Bruck) investierte sehr viel Engagement und Zeit, um einen kostengünstigen Anbieter zu finden, der dem SR Bruck eine passende APP „vermieten“ könnte. In vielen Gesprächen entschieden wir darüber, welche Themen in die APP hineinkommen sollen, wie wir Termine und Push up Nachrichten (automatische Nachrichten an die „Kunden“) gut präsentieren können. Für dieses Engagement bedanke ich mich recht herzlich!

Nun ist sie da und kann gerne über den Google Play Store oder über den Apple Store kostenfrei

heruntergeladen werden. Viel Spaß damit und für Verbesserungsvorschläge haben wir immer ein offenes Ohr.

Monika Semmerneegg



DAS LETZTE

Oft wird den Menschen unserer Zeit vorgeworfen, sie hätten das Beten verlernt. Ich glaube das nicht. Die Formen des Betens mögen sich verändert haben, nicht aber die Inhalte. Die sind über die Jahrhunderte sehr ähnlich geblieben. Die Menschen haben um Gesundheit, gute Ernten und Frieden gebetet und dafür gedankt, wenn es sich erfüllt hat. Ich bin davon überzeugt, dass alle Menschen auf ihre ganz persönliche Weise beten, ohne dabei immer einen Gott oder eine andere höhere Kraft konkret vor Augen zu haben. Vielen von uns ist sicher schon einmal ein schnelles „oh mein Gott“ oder „Gott sei Dank“ herausgerutscht. Es mag für manche vielleicht nur eine häufig gebrauchte Floskel sein und doch stecken die kürzesten Gebete der Welt darin: „bitte“ und „danke“.

Die deutsche Rockband BAP hat vor vielen Jahren ein recht erfolgreiches Lied geschrieben: „Wenn et Bedde sich lohne däät“. Da die Gruppe um Wolfgang Niedecken all ihre Songs auf Kölsch singt, sind die folgenden Passagen ins Hochdeutsche übersetzt. „Wenn das Beten sich lohnen täte, was meinst du wohl, was ich dann beten täte. Ohne Prioritäten, einfach so wie es käme, finge ich an. Nicht bei Adam und nicht bei Unendlich. Trotzdem, jeder und jedes käme dran, für all das, wo der Wurm drin, für all das, was mich immer schon quält... ließe alle Grenzen und Schranken verschwinden, jeden Speer, jedes Gewehr, jedes Schafott“. Auch wenn im ganzen Lied immer wieder Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Betens geäußert werden, ist es meiner Meinung gerade deshalb ein ganz starkes Gebet. Auch so kann man beten. Danke.

Stephan Werner